

Für die Amnestie

11 Wr. Am Donnerstag, dem 21. Juni, fand die konstituierende Sitzung des Amnestie-Komitees statt. Auf Grund der von der Roten Hilfe herausgegebenen Einladungen und Aufforderungen war eine Anzahl von Betrügnungsrichtern und Sympathisierenden erschienen. Trotz der Sabotage, die von den Amnestiegegnern betrieben wurde, von der insbesondere der Artikel in der Volkszeitung Zeugnis ablegt, waren die Vertreter proletarischer Organisationen erschienen, um in aller Sachlichkeit zu beraten, welche Möglichkeiten bestehen, die Amnestiebewegung zu steigern, bis zum Enderfolg, der Freilassung aller proletarischen politischen Gefangenen. Nach der Entgegennahme eines ausführlichen Referats des Vertreters der Roten Hilfe wurde ausgiebig diskutiert und eine Plattform zu gemeinsamer Arbeit geschaffen.

Durch regelmäßige Zusammenkünfte, durch Mobilisierung der eigenen Mitgliedschaft und durch Sammlung von Geldmitteln für den Amnestiestampfund wird die Grundlage zu einer breiten Massenbewegung geschaffen werden. Am 30. Juni findet die erste gemeinsame Kundgebung statt. Es spricht der bayerische Vaterlandspolitiker Alois Lindner, der von seinem Erholungsurlaub in der Sowjetunion zurückgekommen ist. Er wird berufen sein, den Arbeitern die Grauel des Strafzuges lebenswahr zu schildern. Seine Worte werden vermögen, die noch Zaudernden mitzureißen.

Es kommt jetzt darauf an, daß sich noch weitere Organisationen und Einzelpersonen an der Aktion beteiligen. Meldungen können jederzeit erfolgen im Bureau der RHD, Wilsdruffer Straße 27, 3. Stock. Die Belegschaften der Betriebe haben die Pflicht, von sich aus Delegationen zu entsenden und sich aktiv an der Arbeit zu beteiligen. Nur so können wir Erfolg haben, wenn wir die Einheit schaffen zum Kampf um die Amnestie!

Folgende Entschlüsse wurden einstimmig gefaßt:

Die unterzeichneten Organisationen und Einzelpersonen schließen sich hiermit dem Amnestie-Komitee Dresden an. Zweck dieses Komitees ist es, gemeinsame Arbeit (Kundgebungen, Aufrufe usw.) für die Erreichung der umfassenden

Amnestie für alle proletarischen politischen Gefangenen zu leisten.

Die Aufgabe des Komitees ist es, eine breite Massenbewegung für die Amnestie zu erzeugen und zu leiten. Vor allem sieht es als wichtig an, daß die Genossen Hoely und Margies nicht von der Amnestie ausgenommen werden dürfen, wie es der Wille bestimmter Kreise ist, der auch schon Ausdruck in der Presse fand.

Gegen die Verschleppungsmaßnahmen im Falle Hoely legt das Komitee nachdrücklich Protest ein und fordert alle Arbeiter und alle Gegner kapitalistischer Justizwillkür auf, sich diesem Protest anzuschließen und durch Entschlüsse dem Ausdruck zu verleihen.

Den gefangenen Proletariern rufen die Unterzeichneten zu: Seid an jener Hilfe gewillt! Wenn wir es nicht bereits erreichen, auch aus den Zuchthäusern, Gefängnissen und Kerker zu befreien, so wollen wir doch mit allem Ernst arbeiten, eure Leidenszeit zu beenden!

Es lebe die Befreiung aller proletarischen politischen Gefangenen!

Heraus mit Max Hoely und Rudolf Margies!

Nieder mit der bürgerlichen Klassenjustiz!

- Rotte Hilfe Deutschlands, Bezirk Ostschlesien;
- Sozialistische Arbeiterföderation, Dresden;
- Internat. Bund der Opfer des Krieges u. der Arbeit;
- Gemeinschaft prolet. Freiender, Groß-Dresden;
- Roter Frontkämpferbund, Gau Ostschlesien;
- Roter Frauen- und Mädchenbund, Groß-Dresden;
- SAI und komm. Esperantisten, Dresden;
- Rudolf Quintscher, Dresden-Laubegau;
- Arthur Wirth, Mitglied des Bezirksausschusses, Gauvorl. des Verbandes sozialistischer Abtinenten;
- Dr. K. Helm, Dresden, Rechtsanwalt.

Diese Entschlüsse kann jeder Arbeiter vom ersten bis zum letzten Wort annehmen. Jetzt kommt es darauf an, die Arbeit zu steigern. Neue Kräfte müssen sich einreihen.

peralistischen können ihre Forderungen aufrechterhalten. Sie können jeden Kolonialkrieg durchführen. Der Frieden wird auch durch diesen Vorschlag nicht gefährdet, die feindliche Note gegen die Sowjetunion wird nur um so mehr unterdrückt. Der Dollarnationalismus behauptet keine Vormachtstellung, er macht einige kleine Konzessionen, um die Fäufung der Massen durchzuführen zu können.

Die Sozialdemokraten unterstützen selbstverständlich auch dieses Schwindelmandat, wie sie jedes Mandat der Imperialisten bisher unterstützt haben. Die Arbeiter dürfen sich aber nicht täuschen lassen. Nur die proletarische Revolution wird die Kräfte verhindern.

Wir werden auf die Ereignisse in Zusammenhang mit dem neuen Kelloggvertrage noch zurückkommen. R.R.

Ausschlüsse aus der SAJ

Berlin, 27. Juni. (Eig. Drahtmeldung.)

In den Organisationen der SAJ geht wieder eine Ausschlußkampagne gegen die oppositionellen Jugendgenossen ein, nachdem erst voriges Jahr eine große Anzahl derselben aus der SAJ ausgeschlossen wurden. In der Gruppe Rosenthaler Vorstadt wurden 3 Mitglieder ausgeschlossen, in der Gruppe Hallesche der Genosse Kurt Wend und in der Gruppe Tegeler der Sohn des sozialdemokratischen Abgeordneten Osterod. Dieser Jugendgenosse war zu Pfingsten mit 5 anderen SAJ-Mitgliedern gezeichnet worden, als sie eine Plakette des RHD trugen. Das genügt, um ein Ausschlußverfahren einzuleiten.

Die immer wiederkehrenden Ausschlüsse aus der Sozialdemokratischen Arbeiterjugend zeigen, daß die Jugend nicht in dem Fahrwasser der SPD liegen will. Die Jugend wendet sich der revolutionären Bewegung zu. Die sozialdemokratischen Organisationen werden heraus, die nicht absolut ihre Auffassung annehmen.

Was sagen die Jungarbeiter Ostschlesiens zu den Ausschlüssen? Werden sie schweigen?

Der Rote Tag in Prag verboten

Massenaufmarsch trotz Verbot

Prag, 26. Juni. (Zuprekor.-Meldung.)

Der Präsident der Polizeidirektion übermittelte dem Sekretär der KPČSK das offizielle Verbot des Roten Tages. Das Verbot fügt sich auf ein altes österreichisches Gesetz aus dem Jahre 1867 und wird mit den Interessen der öffentlichen Sicherheit begründet. Der Rote Tag wird trotz des Verbotes abgehalten.

Prag, 26. Juni. (Zuprekor.-Meldung.)

Die am Sonntag stattgefundenen Roten Turnspiele in verschiedenen Teilen der Tschchoslowakei wiesen einen starken Besuch auf. In Prag nahmen an der Feier 40.000 Personen teil. Die Polizei droht, den Verband für proletarische Körperkultur aufzulösen, weil seine Demonstrationen politischen Charakter tragen.

Unter der Führung der KPČSK bereitet die tschechische Arbeiterklasse einen großen Demonstrationstag am 6. Juli vor. An diesem Tage wird in der Tschchoslowakei die Arbeiterklasse und das kleine Bauerntum in allen Orten des Landes um seine Tagesforderungen und zur Demonstration für eine Arbeiter- und Bauernregierung aufmarschieren. Die Bourgeoisie führt gegen den Roten Tag, gegen die kommunistische Partei und die revolutionären Gewerkschaften mit Unterstützung der Sozialdemokratie eine beispiellose Heftkampagne. Sie bezieht sich auf die Vorbereitung eines Buches, sie hofft, auf diese Weise die gewaltige organisierende Kraft unserer Bruderpartei gegen die Koalitions-politik und gegen die Vorbereitung der Tschchoslowakei zum Kriege gegen die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken empfindlich zu schädigen. Gleichzeitig droht sie mit dem Verbot des Roten Tages. Wir veröffentlichen einen Abschnitt aus einer Rede des tschechischen Genossen Jilek im tschechischen Abgeordnetenhaus, der die Lösungen des Roten Tages zusammenfaßt. Diese Lösungen und die Organisation der Demonstration für sie zeigen auch den deutschen Arbeitern, wie unter der Führung der Kommunisten planmäßig der Kampf um die Arbeiterinteressen in einer der deutschen nicht unähnlichen Situation geführt, ein zielbewußter Weg der Befreiung der Arbeiterklasse beschritten werden kann. Jilek sagte:

Wir erklären offen: Die kommunistische Partei ist eine Partei der revolutionären Massenbewegung, ist die Partei der sozialen Revolution! Ihr Ziel ist der revolutionäre Sturz der Herrschaft der Bourgeoisie und die Aufrichtung der proletarischen Diktatur.

Das aber bedeutet nicht, daß die kommunistische Partei an einem beliebigen Tage den Kampf um die Macht „herausrufen“ könne, sie arbeitet nicht auf ihre Ziele hin durch Vorbereitung von Verschwörungspartien, sondern durch die Organisation und Führung aller Klassenkämpfe des arbeitenden Volkes. Heute ist die Situation zur Führung des entscheidenden Kampfes mit der Bourgeoisie noch nicht da, und deshalb ist und kann der Rote Tag nicht der direkte Ausgangspunkt zum Kampf um die Macht sein.

Der Rote Tag ist eine Kampfdemonstration für alle Tagesforderungen der Arbeitenden, ist der direkte Ausgangspunkt zur Verschärfung und Erweiterung des Kampfes für diese Forderungen, ist endlich eine der Etappen im Kampfe für das Endziel des Proletariats, für die Arbeiter- und Bauernregierung. Der Rote Tag ist eine Aktion der Einheitsfront aller Arbeitenden in Stadt und Land.

Die Schweiz verbietet Roten Frontkämpfern Den Grenzübertritt

In Schaffhausen wurde am Sonntag die kommunistische Arbeiterwehr gegründet. Die aus den badischen Grenzorten eingeladenen Roten Frontkämpfer mußten jedoch auf Anweisung der schweizerischen Behörden an der Grenze wieder umkehren, da ihnen das Betreten des Schweizer Bodens in der Uniform der Roten Frontkämpfer verboten wurde.

Der Streik in Griechenland

Die Verhandlungen im griechischen Tabakarbeiterstreik gescheitert

Ath. London, 25. Juni.

Nach Meldungen aus Athen sind die Verhandlungen zur Beilegung des Tabakarbeiterstreiks gescheitert.

Sieg der Opposition im Berliner Verkehrsbund

Nach dem vor einigen Tagen schon gemeldeten Sieg der 2 oppositionellen Kandidaten in Sektion 3 des Verkehrsbundes zum Verbandstag desselben erhielt die Opposition jetzt auch in den übrigen Sektionen, die am Sonntag wählten, mit übergroßer Stimmenzahl die Mehrheit. Nur in einer Sektion hatte die reformistische Sektionsleitung verhindert, daß in den Betriebsversammlungen die oppositionellen Kandidaten auf die Delegiertenliste kamen. Die oppositionellen Kollegen strichen die reformistischen Kollegen auf dem Stimmzettel und wählten die Opposition. Die oppositionellen Kollegen erhielten somit Stimmen, daß sie sicher bei der ordnungsgemäßen Aufstellung der Delegierten auch in dieser Sektion gesiegt hätten.

Schiedspruch im Hafenarbeiterstreik

Ath. Karlsruhe, 25. Juni.

Der Schiedspruch im Mannheim-Ludwigshafener Hafenarbeiterstreik vom 23. dieses Monats ist am Montag vom Landeschlichter für verbindlich erklärt worden. Der Schiedspruch sieht unter anderem die Erhöhung der Löhne von 87 bzw. 88 Pfennig um 6 Pfennig ab 1. April dieses Jahres und um weitere 2 Pfennig ab 1. Oktober dieses Jahres, sowie der Wiedereinstellung der bisherigen Arbeiter bis spätestens 16. Juli dieses Jahres vor. Nachregelungen erfolgen nicht. Die Streiklage werden nicht bezahlt. Der Tarif hat zunächst Geltung bis zum 31. März 1929.

Versicherungs-AG oder Klassenkampforganisation

„Der Kassenbestand der Gewerkschaften ist eine Macht, aber nur als Mittel zum Kampf. Faßt man die Gewerkschaften nur als Versicherungsanstalten ins Auge, so erscheint ihr Vermögen winzig gering selbst im Vergleich mit der privaten Lebensversicherung. Es läßt sich leicht herausrechnen, daß sie bei weitem nicht leisten können als diese, und doch leisten sie mehr. Denn sie sind eben keine Versicherungsgesellschaften, sondern Kampforganisationen der Arbeiterklasse. Das Schwerkraft ihrer Entwicklung liegt nicht in den Einnahmen, sondern in den Ausgaben, durch die sie die Arbeiter in den Stand setzen, der Kapitalistenklasse Lohnherhöhungen und sonstige Verbesserungen abzutragen, woraus dann wiederum eine Mehrung der Beiträge sich ergibt. Hört aber eine Gewerkschaft auf, eine Kampforganisation zu sein, so fahren ihre Mitglieder oft besser, wenn sie einer privaten Lebensversicherungsgesellschaft beitreten. Darum ist auch vom Klassenstandpunkt aus der Klassenkampf das Lebensprinzip der Gewerkschaften.“

Diese Worte schrieb der bekannte Sozialdemokrat, spätere Kriegssozialist Parvus (Helphand) in seiner im Jahre 1908 erschienenen Broschüre: „Der gewerkschaftliche Kampf“. Diese Worte gewinnen heute nach 20 Jahren reformistischer Gewerkschaftspolitik höchste Aktualität. Auf dem Verbandstag der Metallarbeiter soll die Altersversicherung eingeführt werden. Damit wird ein weiterer Schritt getan, um die bedeutendste freigeberische Organisation der Arbeiter, den Metallarbeiterverband, zu einer Unterstützungs- und Versicherungsgesellschaft umzuwandeln. Jeder Metallarbeiter, der das verhindern, seine Organisation wieder zu dem machen will, was sie sein soll:

Klassenkampforganisation des Proletariats gegen die Lohnnechtigkeit, der geht am 1. Juni zur Urne, gibt seine Stimme der Opposition.

Wählt Liste B!

Beyer, Rohde, Zeiler, Schlichter, Rau, Lewinsohn

Amundsens Aufenthalt testete

Ath. Kiga, 25. Juni.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung einen Funkspruch des auf der Suche nach Amundsen befindlichen russischen Eisbrechers erhalten, wonach es gelungen sei, den Aufenthaltsort Amundsens festzustellen. Das an Bord befindliche Funkflugzeug werde versuchen, bei Amundsen zu landen, um ihn an Bord des Schiffes zu bringen.

Ein neuer Funkspruch von Amundsen?

Ath. Oslo, 25. Juni.

Wie aus Kingsbay gemeldet wird, hat der dort eingetroffene norwegische Dampfer „Aurica“ unterwegs einen Funkspruch aufgenommen, der mit dem SOS-Signal begann, sich jedoch nicht weiter entschlüsseln ließ. Man glaubt, daß der Funkspruch von Amundsen stammt. Ein längerer Erfundungsflug des Majors Penzo zur Auffindung Amundsens ist trotz guter Sicht erfolglos geblieben.

Wie weiter gemeldet wird, ist es noch immer unklar, wie viel Mann sich jetzt noch in Nobiles Lager auf dem Eise befinden. Die eine Meldung spricht von zwei Italienern und dem verunglückten schwedischen Retter, eine andere Meldung behauptet, daß drei Italiener, der tschechoslowakische Forscher, der schwedische Piloter und sein Mechaniker auf Hilfe warten.

Bedrohliche Zuspitzung der Lage in Tangschan

Ath. London, 25. Juni.

Die Lage in dem von nordchinesischen Truppenbesetzen bedrohten Kohlengebiet von Tangschan spitzt sich nach Meldungen aus Tientsin weiter zu. Obwohl bereits Gold im Werte von 400.000 Mark von den Stadtschöffen und Bürgern von Tangschan an die nordchinesischen Gewalttäter bezahlt worden ist, dringen diese auf die Zahlung von weiteren 100.000 merkanischen Dollars. Ihre Soldaten hatten die wichtigsten Gruben besetzt, die sie bei Nichtzahlung der 100.000 Dollar zum Erlaube bringen wollen. Da Tangschan durch den Bürgerkrieg, der die Eisenbahnlinie nach Wuhan stillgelegt hat, von der Außenwelt abgeschnitten ist, befürchtet man für das ganz Nordchina mit Kohlen versorgende Tangschan-Gebiet das Schlimmste.

Die Engländer in Tangschan eingerückt

Ath. Peking, 25. Juni.

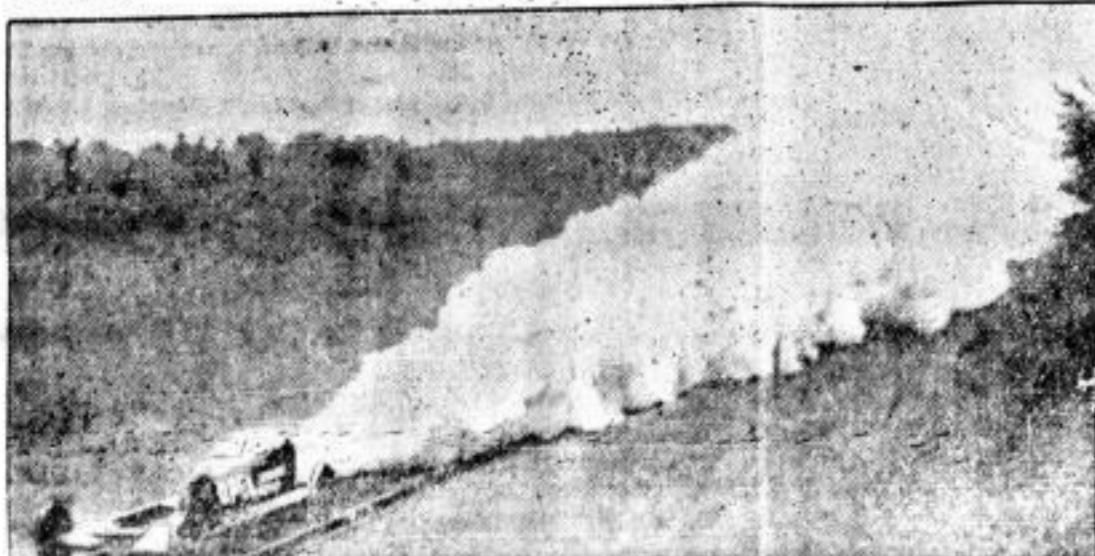
Das in Tangschan eingerückte britische Bataillon hat eine chinesische Truppe entworfen, die die Bergwerke der englischen Konzession besetzt hatte. Der englische Befehlshaber wandte sich an Tangschan mit dem Ersuchen, seine Truppen aus dem ihm unterstellten Gebiet zu entfernen, um einen Zukunftsstreik zu vermeiden. Der chinesische General lehnte das Ersuchen ab und verlangt nach wie vor die Kontribution von der Stadt.

An die Mitglieder der SAJ, Ortsgruppe Freital!

Der Landesauschuss der SAJ teilt mit, daß die für heute abend von dem aus der SAJ und der RHD ausgeschlossenen Körner nach dem Bürgerkrieg einberufene Versammlung mit der SAJ nichts zu tun hat und von den Mitgliedern der SAJ und der Organisationsvertretung nicht besucht wird. Körner hat nun auf Grund des § 7 der Satzungen Einspruch gegen seinen Ausschluss erhoben und die Einziehung eines Untersuchungsausschusses beantragt. Dieser Forderung hat der Landesauschuss, wie schon so oft, Rechnung getragen. Das Schiedsgericht, zu dem Körner keine Beisitzer stellen wird, tagt demnächst. Körner wird dort nochmals Gelegenheit haben, sich zu rechtfertigen.

Das Ergebnis dieses Untersuchungsausschusses wird der Mitgliedschaft der SAJ in einer noch einzuberufenden Versammlung bekanntgegeben werden. Bis zu diesem Zeitpunkt fordert der Landesauschuss der SAJ alle Mitglieder auf, allen organisatorischen Bestrebungen entgegenzutreten und die Landesleitung in der Durchführung ihrer Maßnahmen gegen Körner in der Durchführung ihrer Maßnahmen gegen Körner linge der Organisation auf das tatkräftigste zu unterstützen.

Der Landesauschuss der SAJ
I. A.: Schumann.



Der Kistenwagen

Der Kistenwagen faßt nach dem ersten Start die Schienen entlang. Was übrig blieb: Ein Haufen Schutt.

